

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

16.8.1837 (No. 226)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 226.

Mittwoch, den 16. August

1837.

Baden.

Karlsruhe, 15. Aug. Die Nummer 27 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Verkündigung der mit den Landständen verabschiedeten Abänderungen und näheren Bestimmungen in der Zivilprozessordnung.

II. Eine höchstlandesherrliche Verkündigung des mit den Landständen verabschiedeten Gesetzes über Aufhebung der Accise von Erbschaften, welche Eltern von ihren Kindern zufallen.

Konstanz, 10. Aug. Das Handelshaus Bögel und Komp. von Zürich hat, begünstigt durch die neuen Zollverhältnisse, unlängst eine fabrikmäßige Seidenstoffweberei in hiesiger Stadt errichtet.

Das erste Erzeugniß der in diesem Etablissement aufgestellten Jacquardstühle, eine sehr wohl gelungene fagonirte Draperie von orangefarbenem Zettel mit weißem Einschlag, hat dieses Handelshaus als eine Probe seiner neuen Industrie Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog durch den Abgeordneten Delisle überreicht.

Dieser vom Landtag zurückgekommene Abgeordnete überbrachte heute dem Handelshause Bödeli und Komp. nachstehendes, mit einem sehr kostbaren Brillantringe begleitete Handschreiben unseres allverehrten Landesfürsten:

„Der Abgeordnete Delisle hat Mir das Stück Seidenzeug übergeben, welches Sie als eine Probe Ihrer neugegründeten Fabrikanlage Mir haben zueignen wollen. Dasselbe ist in der That von ausgezeichnete Schönheit und Güte, und in dieser Rücksicht allein, auch abgesehen von dem besondern Werth, den es als Erzeugniß vaterländischen Gewerksleißes für Mich hat, gebührt ihm die Stelle in einem der Gemächer des hiesigen Schlosses, die Ich ihm bestimmt habe.

Empfangen Sie als einen Beweis Meiner Anerkennung und Meines Dankes den hier beikommanden Ring, zugleich mit der Versicherung der vollkommenen Werthschätzung, womit Ich verbleibe

Ihr

wohlgeneigter
Leopold.“
(F. 3.)

Baiern.

München, 12. Aug. Se. Maj. der König haben Sr. Hoh. den Herzog Maximilian von Leuchtenberg zum

Obrist und Obristinhaber des Chevaurlegerregiments v. Leuchtenberg ernannt. Dieser Prinz wird die russischen Herbstmanöver in Südrußland besuchen.
(Baier. Nat. Ztg.)

Hannover.

Die allg. Ztg. schreibt aus Göttingen vom 9. d. M.: Die in einer Korrespondenz aus Hannover in diesen Blättern mitgetheilte Ansicht, es würden bis zur Erledigung der Staatsgrundgesetzfrage keine neuen Anstellungen vorgenommen werden, scheint irrig, indem hier vergangene Woche der bisherige außerordentliche Professor Bartling zum ordentlichen Professor erhoben und vom Prorektor dabei auf das Staatsgrundgesetz verpflichtet wurde.

Königreich Sachsen.

Leipzig, 11. August. Frequenz der Dampswagenfahrten nach und von Althen: Vom 2. bis 10. d. sind an 6 Fahrtagen und in 46 Fahrten gefahren 3500 Personen hin und 3377 Personen her, so daß bis heute an 60 Fahrtagen und in 504 Fahrten 27,898 Personen hin und 26,327 Personen her, in Summa also 54,225 Personen befördert worden sind. Unter diesen nahm auch der berühmte Hr. Alexander v. Humboldt, kön. preuß. wirklicher geh. Rath, an der Fahrt Theil, der insbesondere noch auf dem Bureau sich mit der ganzen Einrichtung des Unternehmens bekannt machte.
(L. Z.)

Württemberg.

† Stuttgart, 13. Aug. Es ist allgemein anerkannt, daß die Unterrichtsanstalten in Württemberg zu den besten in Deutschland gehören. Neuerlich ist nun auch von evangelischen Geistlichen und Schullehrerkonferenzdirektoren ein Volksschulverein gebildet worden, dessen Leitung der um das Schulwesen hochverdiente Prälat v. Denzel übernommen hat. Zur Theilnahme sind alle Freunde des Volks, des Volksschulwesens und der Volksbildung, ohne Rücksicht auf Konfession oder ein bestimmtes Maas von Gelehrsamkeit, eingeladen. Die Statuten des Vereins sind abgedruckt in den hier bei Köhler erscheinenden „Blättern aus Süddeutschland für das Volkserziehungs- und Unterrichtswesen“, welche auch die wichtigeren Verhandlungen des Vereins bei den jährlichen Zusammenkünften der Gesellschaft mittheilen werden. Jedes Mitglied zahlt jährlich einen Beitrag von 2 fl. 42 fr. Die Einnahmen werden vornehmlich zur Herausgabe nützlicher Volks- und Schulschriften verwendet. Zu diesem Zwecke setzt der Verein Prämien zur Abfassung solcher

Schriften aus, und sorgt für wohlfeile Verbreitung derselben. Bei der ausgezeichneten Nützlichkeit des Zweckes ist dieser neugebildeten Gesellschaft eine rasche Verbreitung sehr zu wünschen. — Das königliche Obertribunal hat an sämtliche Gerichtsstellen des Landes ein Normale erlassen, nach welchem für alle politischen Vergehen in Zukunft das hiesige Kriminalamt vi commissionis als Gericht erster, und der kön. Gerichtshof für den Neckarkreis in Eßlingen als Gericht zweiter Instanz fungiren soll, während das kön. Obertribunal in seiner bisherigen Stellung als dritte Instanz bleibt. — Nach der neuesten Aufnahme des Viehstandes im Königreiche auf den 1. Januar 1837 zählt Württemberg 96,346 Pferde, unter welchen 83,728 über zwei Jahren sind. Hievon kommen 14,962 auf den Neckarkreis, 21,536 auf den Schwarzwaldkreis, 15,686 auf den Jartkreis und 44,162 auf den Donaukreis. Die Zahl des Rindviehs beträgt 758,487 Stück, und zwar: Ochsen und Stiere über zwei Jahren 122,807; Kühe 372,049, und Schmalvieh 263,631. Hievon hat der Neckarkreis 166,073; der Schwarzwaldkreis 170,430; der Jartkreis 191,660, und der Donaukreis 230,324. Die meisten Esel hat der Schwarzwaldkreis mit 730, der Neckarkreis hat 114, der Donaukreis 68, und der Jartkreis 49, zusammen 961. Die Zahl der Schafe beträgt 697,292; hierunter sind spanische 146,161, Bastard 342,298, Landschafe 208,833. Nach den Kreisen vertheilen sie sich folgendermaßen: Neckarkreis 50,173 spanische, 108,585 Bastard, 7958 Landschafe, zusammen 156,716; Schwarzwaldkreis 21,016 spanische, 49,196 Bastard, 51,727 Landschafe, zusammen 121,939; Jartkreis 34,819 spanische, 95,673 Bastard, 92,668 Landschafe, zusammen 223,124; Donaukreis 40,153 spanische, 88,880 Bastard, 56,480 Landschafe, zusammen 185,513. Schweine zählt der Neckarkreis 39,780, der Schwarzwaldkreis 47,358, der Jartkreis 35,564 und der Donaukreis 35,642, zusammen 158,371, unter welchen 16,352 Zuchtschweine. Die Zahl der Ziegen beträgt im Neckarkreise 4653, im Schwarzwaldkreise 9940, im Jartkreise 5,003 und im Donaukreise 4608, zusammen 24,904. Endlich sind Bienenstöcke im Neckarkreise 20,021, im Schwarzwaldkreise 27,583, im Jartkreise 27,148 und im Donaukreise 30,776, zusammen 105,528. Auf 1 Quadratmeile kommen im Neckarkreise 243 Pferde, 2696 St. Rindvieh; im Schwarzwaldkreise 245 Pferde, 1941 Stücke Rindvieh; im Jartkreise 147 Pferde, 1913 St. Rindvieh; im Donaukreise 399 Pferde, 2079 St. Rindvieh; und im Durchschnitt 267 Pferde, 2104 Stücke Rindvieh. Vergleicht man die Bevölkerung mit dem Viehstande, so kommen im Durchschnitt auf 1 Pferd 16,7, auf 1 Stück Rindvieh 2,1 Menschen.

Österreich.

Wien, 9. Aug. Wie man versichert, wird von Seite der Pforte kein Botschafter mehr am hiesigen Hofe akkreditirt werden; die Pforte scheint diesen Gebrauch zu theuer zu finden. Der türkische Botschafterath v. Maurojeni ist nun wieder als Geschäftsträger der Pforte bevollmächtigt.

Se. kais. Hoh. der Erzherzog Johann wird den 18. d. die Reise ins russ. Lager antreten; es hat derselbe eine ziemliche Menge Pretiosen aller Art, als: Dosen, Ringe, Süssnadeln u. s. w. für diese Reise aufkaufen lassen.

(A. 3.)

Preußen.

Berlin, 6. August. An einem der vergangenen Abende brachten hiesige Studierende in großer Anzahl ihrem berühmten Lehrer, dem Professor Dr. Dieffenbach, als Beweis ihrer Liebe und Hochachtung eine Nachtmusik in solennem Fackelzuge. Je seltener dergleichen auf unserer Universität ist, um so mehr müssen wir uns darüber freuen, besonders da der Gefeierete, als ewig neu schaffender Geist, der wahre Mann der Jugend, auch bei dieser eine gerechte Anerkennung seiner vielseitigen Verdienste immer noch gefunden hat. (Seit ungefähr einem Jahre hat dieser gentale Wundarzt 133 Klumpfüße mittelst Durchschneidung der Achillessehne geheilt. Das älteste Individuum, an dem diese Operation vollzogen ward, war 40 Jahre alt; bei dem jüngsten, einem 3 Tage alten Kinde, gelang die Heilung schon innerhalb 10 Tagen.)

Großbritannien.

London, 10. August. Bis heute bekannter Stand der Wahlen: 307 Reformen, 299 Tories.

— Der heutige „Globe“ stellt folgende Wahlberechnungen auf:

In England liefern die Gesammtergebnisse der Wahlen bis heute:

Reformer	191.
Tories	150.

Mehrheit für die Reformen 41.

Die Reformen gewannen den Tories ab: 36 Sitze.

• Tories gewannen den Reformern ab: 31 Sitze.

Unterschied zu Gunsten der Reformen: 5 Sitze.

Oder bei Abstimmungen im Parlament: 10 Stimmen.

In Schottland sind die bisherigen Wahlergebnisse:

Reformer	22.
Tories	1.

Mehrheit für die Reformen 21.

Die Reformen gewannen den Tories ab: 2 Sitze.

• Tories gewannen den Reformern ab: 1 Sitz.

Unterschied zu Gunsten der Reformen: 1 Sitz.

Oder bei Abstimmungen im Parlament: 2 Stimmen.

In Irland haben die Liberalen in den Städten bis jetzt erst 1 Sitz (in Newry, durch ungeheure Bestechungen der Tories) verloren, dagegen aber nicht weniger als 9 Sitze neu gewonnen: ein Unterschied also zu Gunsten der Reformen von 8 Sitzen, oder von 16 Stimmen bei Abstimmungen im Parlament. Die Burgflecken-Wahlen sind bis auf 5, in welchen nur in 1 die Tories obliegen dürften, vollständig [zu Gunsten der Liberalen].

— Der König von Württemberg ist gestern Nachmittags, unter dem Namen eines Grafen von Leck, mit Gefolge auf dem niederländischen Dampfschiff „der Bataver“, auf dem er die Ueberfahrt von Rotterdam nach

Londen in 23 Stunden zurückgelegt hat, in London angekommen. Sr. Maj. hat in Begleitung des kön. würtemb. Gesandten am Londoner Hofe, Grafen Mandelslohe, den verwichenen Abend bei dem Großherzog und der Großherzogin von Oldenburg in Rivert's Hotel zugebracht.

(Courier.)

Dem „Chronicle“ zufolge dürfte man nach einem im „New-York Express“ erschienenen Artikel auf die Möglichkeit der Heilung der Schwindsucht hoffen. Der Arzt, von welchem jener Artikel herrührt, schlägt nämlich vor, die Schwindsucht (in jedem Falle, wo eine der Lungen afficirt ist) auf folgende Weise zu heilen: Ein Einschnitt wird zwischen den Rippen gemacht und eine Oeffnung hergestellt, um die Luft in die Brust von aussen in die kranke Lunge einzulassen, so daß in diese Lunge durch die Luftröhre gar keine Luft eingeathmet wird. Die Lunge wird zusammenfallen und vollkommen quiescierend bleiben, in welchem Zustande man sie dann der heilenden Wirkung der Natur allein überlassen, oder aber ganz und gar beseitigen kann. Da eine Scheidewand die zwei Lungenhälften trennt, so geht, während die eine ihre Thätigkeit einstellt, die andere mit ihren gewöhnlichen Verrichtungen fort. Die Operation ist weder schwierig, noch schmerzhaft, und läßt sich an einer Person in den letzten Stadien der Schwindsucht ohne Gefahr vornehmen, da eine solche Person die Operation gerade leichter aushalten wird, als Jemand in kräftiger Gesundheit. Der Plan erscheint um so thumlicher, als ja die Natur selbst bisweilen eine Kur durch das ganz nämliche Verfahren (Eintrocknen eines Lungenflügels) bewirkt, und nur hierdurch überhaupt jemals eine Heilung bewirkt wurde.

Nachstehendes Schreiben begleitete das Geschenk des Olivenbaums von Jerusalem, welches die Königin kürzlich erhielt. Der Geber und Verfasser ist Herr Joseph Hamilton, von Annandale, Cottage bei Dublin, dessen Schreiben an den Pascha von Aegypten nebst einem Schreiben der Rabbiner von Jerusalem an Hrn. Samsou vor einiger Zeit in den Tagesblättern mitgetheilt wurde:

„Möge der, zu dessen alleiniger Ehre ich den Spruch auf meinem Siegel Gloria Deo Soli annehme und seit Jahren die mir von einigen beifälligen Mitbürgern verliehene goldene Feder gebrauche, mit günstigem Erfolge meinen Anruf an die junge Königin segnen, die von mir, meinem Hause und meinem Volke geliebt und verehrt ist.

„Ich bitte Dich demüthig, königliche Frau, Du wollest keinen Olivenstamm annehmen, der mir aus der heiligen Stadt Jerusalem durch die britischen Konsula in Jaffa und Beirut zugekommen ist. Er entspringt von Grund und Steinen, auf die gar leicht kostbares Blut oder Thränen gefallen seyn dürften, und ist das Sinnbild des „bauenden und allgemeinen Friedens“, den Du, meine gnädigste Herrin, nun zwischen Völkern, Parteien, Sektens und Einzelnen zu befördern die Macht hast.

„Die Pflanze war so sehr alt, als sie ausgegraben ward, so lange der Sommerhitze des Morgenlandes und den Salzfluthen des Weltmeers auf dem Berdick der von

Beirut nach London fahrenden Eleanor Gordon ausgefetzt, daß man sie mit nur wenig Aussicht auf ihr Wachsthum in die Kiste, wo sie jetzt steht, versetzte; doch sie trieb ein Duzend Sprossen dicht beisammen, die jetzt lebenskräftig und laubig sind, als Du durch das Gesetz berufen wardst, viele Völker herrschend zu lenken und großen Einfluß zu besitzen auf alle.

„Laß' Israels Delbaum Schutz finden an Deinem Throne, um Dessen willen, der da noch „Königinnen zu Nährmüttern“ seines Volks machet; lasse die „Steine Zion's“ auch vor Deinem Angesichte wohlgefällige Dinge seyn; laß' Dein Mitleid allezeit rege werden durch „die Erde Zion's“; und mögest Du, hocherlauchte Frau, sein „wie ein gründer Delbaum im Hause jenes großen Königs“, der da verheißt hat, zur rechten Zeit „einen guten Herrn zu erwecken.“ Pred. Salom.

„Mit dem tiefsten Ausdruck meiner Pflichtergebenheit habe ich die Ehre zu seyn, allererhabenste und allergnädigste Landesmutter, Ew. Majestät getreuester, anhänglichster und ehrebetigster Unterthan und Diener

Joseph Hamilton.“

(Herald.)

Der Generalkapitän Sir Richard Bourke, Generalgouverneur von Neusüdwales, wird nächstens in England zurück erwartet. Bekanntlich erhält er den Kapitän Sir George Gipps vom kön. Ingenieurcorps, einen der im vorigen Jahre nach Kanada gesandten Kommissäre, der sich dort sehr beliebt gemacht hatte, zum Nachfolger.

(Globe.)

In der letzten Parlamentssession wurden 313 Privatbills eingebracht, von welchen 261 die erste, 229 die zweite, 201 die dritte Lesung und 291 die königl. Genehmigung erhielten. Eine große Anzahl dieser Bills betraf Eisenbahnen.

(Courier.)

Als der Schauspieler Quin hörte, mit welchem großen Erfolg Georg III. seine erste Anrede an das Parlament vorgetragen hatte, stürzten ihm die Thränen aus den Augen und er rief in der Freude seines Herzens: „das habe ich den Jungen gelehrt!“ Auf eben diese Art hat man bei der Rede, welche die junge Königin im Parlament hielt, es bemerkt, mit welcher Deutlichkeit und Verehrlichkeit sie redete, so daß man die junge Fürstin überall deutlich verstehen konnte, und dies soll allein ihrem Musiklehrer, Hrn. Sale, zuzuschreiben seyn.

Der Gemeinderath von Dublin hat sich nicht, gleich den andern, bei dem Regierungswechsel damit begnügt, Adressen an die Königin, so wie an Ihre verwittwete Majestät, zu beschließen, sondern auch eine an den König Ernst von Hannover, und daß die Deputation, den Lordmayor an der Spitze, alle 3 persönlich überbringen solle. Inzwischen hat der Lordmayor die letztgenannte Adresse in Dublin zurückgelassen, was ein Mitglied des Rathes, Hr. Hinds, gerügt und zu dem Antrag veranlaßt hat, daß der Obersheriff der Stadt, Hr. Bryan, nach Vollendung der dortigen Parlamentswahlen, mit der Adresse nach Hannover zu dem Könige abgehen solle, der zugleich Kanzler der Universität Dublin ist.

(Sun.)

Frankreich.

† Paris, 12. Aug. Die Verlängerung des Aufenthalts des Jusuf Bey in Paris, während man die Expedition gegen Constantine vorbereitet, verursacht ein allgemeines Erstaunen. Niemand glaubt, daß diese Zögerung von Seiten des Bey freiwillig sey [woher wissen denn die Oppositionsblätter, daß die Regierung ihn nicht ziehen läßt? N. d. R. 3], und man findet, daß die Regierung sich nicht allein eines wirksamen Einflusses in diesem Theile von Afrika beraubt, sondern sich auch einer großen Undankbarkeit gegen einen Mann schuldig macht, der der franz. Armee so wesentliche Dienste geleistet hat. Ohne Zweifel hofft die Regierung durch die Entfernung dieses Mitbewerbers um das Beylik von Constantine den Weg der Unterhandlungen mit Achmet Bey zu erleichtern. — Ein Brief aus Rom vom 30. Juli sagt, daß an jenem Tage 4 Cholerafälle in der Hauptstadt konstatiert worden seyen. Ein Mandat des Erzbischofs von Paris, welches öffentliche Gebete für Rom anordnet, bestätigt diese Nachricht.

† Paris, 13. August. Direkte Nachrichten aus Algier melden, daß seit der Abreise des Generalgouverneurs die Lage der Kolonie immer schlimmer wird. Es ist nicht möglich, aus den Städten zu gehen, und noch weniger, sich mit dem Landbau zu beschäftigen. Die Kolonialgesellschaft hat eine zweite Bittschrift abgefaßt, und die Eigenthümer in der Ebene legen der Regierung ihre besonderen Beschwerden vor. Die Absendung von Truppen nach Bona hat eine starke Verminderung der militärischen Posten nöthig gemacht, und die unabhängigen Araber, die im Verdacht des heimlichen Einverständnisses mit Abd-el-Kader stehen, halten das Feld auf allen Punkten besetzt, ohne daß man ihrer Meister werden kann, da sie nicht allein außerordentlich beweglich sind, sondern auch sich unaufhörlich verstärken. Die gegen Abd-el-Kader erhobenen Reklamationen sind bereits so zahlreich, daß sie zu nichts mehr führen können. Die Häuptlinge berufen sich einer auf den andern, und wenn man sie drängt, verweisen sie an ihren Sultan, der sehr entfernt ist, über den man vielmehr niemals zu finden weiß. Uebrigens ist man der Meinung in Algier, daß der Generalgouverneur nach Bona gegangen sey, nicht um eine Expedition gegen Constantine zu unternehmen, sondern um einen Vertrag mit Achmet Bey zu schließen in Gemäßheit der von diesem in den Unterredungen mit dem General Trézel mündlich vorgeschlagenen Grundlagen. — Ein Brief aus Algier vom 31. v. M. sagt: Die letzte Brigg, welche von Tunis hier angekommen ist, hatte einen Offizier an Bord, der mit einer Mission beim Bey beauftragt war. Da der Generalgouverneur abgereist war, so ist ihm dieser Offizier unverzüglich nach Bona gefolgt. So groß das Dunkel auch ist, in welches man diese Mission und ihre Resultate zu hüllen suchte, so hat sich doch das Gerücht verbreitet, daß die Brigg den bereits vom Bey unterzeichneten Friedensvertrag gebracht habe. Es scheint selbst, daß dieser Vertrag weniger unvorthellhaft für Frankreich ist, als

der von der Tafna. Ihm zufolge soll sich der Bey für den Basallen und Unterthan Frankreichs erklären, und einen jährlichen Tribut bezahlen. Die franz. Fahne soll zweimal jährlich auf den Mauern von Constantine aufgesteckt, und Frankreich ein gewisser Bezirk im Territorium dieser Provinz vorbehalten werden. Der Vertrag soll das Datum des Orts und des Tages tragen, wo und an welchem der Gouverneur ihn unterzeichnen wird. — Die haityschen Obligationen steigen seit einiger Zeit merklich. Man sagte, daß ein franz. Konsul nach Port-au-Prince geschickt werden solle. — Die Gazette de France erzählt, daß die Polizei die Papiere des H. A. Johans, Advokaten beim königl. Gerichtshofe, untersucht, aber nichts der Beschlagnahme zu Unterwerfendes gefunden habe.

Spanien.

† Madrid, 4. Aug. Der gestrige Porvenir meldet, daß einer seiner Redakteure, D. Juan Bravo Marillo, verhaftet worden sey. — Die Gaceta de Madrid vom 3. widerspricht dem Gerücht, welches durch mehrere Journale verbreitet wurde, daß eine Militärkommission in Madrid errichtet worden sey.

Cortesitzung vom 2. Aug. Ein Deputirter verlangt, daß das Budget vor allen andern Gesetzentwürfen geregelt werde; sein Antrag wird nicht berücksichtigt. Abstimmung über den Art. 7 des Gesetzes über die Geistlichkeit: er wird angenommen mit 95 gegen 22 Stimmen. Der Präsident: Die Abstimmung ist nichtig aus demselben Grunde, wie die gestrige (wo nicht genug Mitglieder anwesend waren). Hr. Ferrer: Die Kammer darf ihre Funktionen nicht einstellen, weil einige ihrer Mitglieder abwesend sind; ich verlange, daß in die von dem Art. 38 der Konstitution gewollte Zahl von Mitgliedern nicht allein die wirklich Anwesenden, sondern auch die ohne Urlaub Abwesenden eingerechnet werden. Die Sitzung wird aufgehoben. — In der Sitzung vom 3. d. entspann sich ein ziemlich lebhafter Streit zwischen Hrn. Fontan und einigen andern Abgeordneten. Der erstere drang darauf, daß die in Antrag gebrachte Kriegskontribution, trotz der Abwesenheit des Kriegsministers, in Berathung gezogen werde, da in der gegenwärtigen Lage der Dinge die militärischen Angelegenheiten die wichtigsten seyen. Hr. Alvaro pflichtet ihm bei; der Präsident ruft ihn zur Ordnung; mehrere Deputirte verlassen den Saal; die Sitzung wird aufgehoben.

† Man schreibt aus Baytrago vom 31. Juli, daß die carlistische Expedition in Castilien sich in zwei Theile getheilt hat, nachdem sie über den Duero gegangen. Die eine Kolonne, 4 — 5000 Mann stark, hat sich gegen Segovia gewendet, und die andere, 2000 Mann zählend, marschirt auf Salaria. Der Generalkapitän von Alcañices meldet, daß der General Escalera in aller Eile vorwärts gegangen ist, um die Hauptstadt zu decken.

Paris, 12. August. Telegraphische Depeschen:
„Bordeaux, 10. Aug.

Da der Präsident die Richtung auf Villafranca nahm, setzten Espartero und Draa ihre Bewegung gegen diese

Stadt am 31. fort. Die Expedition von Castilien, 5000 Mann und 200 Pferde stark, war am 1. zu Pennafiel; sie nahm ihre Richtung nach der Provinz Segovia. Zwei Bataillone dieser Expedition waren in der Sierra von Merpos und Soria zurückgeblieben."

"Bayonne, 10. Aug., 8 Uhr Abends.

Nach den letzten aus Madrid erhaltenen Nachrichten vom 6. ist die Expedition Guergue, 5000 Mann und 200 Pferde stark, in Segovia eingerückt. Die von 200 oder 500 Mann bewachte Zitadelle hat kapitulirt. Die Carlisten haben ihren Weg gegen den Guadarrama fortgesetzt. Die Ereignisse lösten indessen keine ernsthafte Besorgniß für die Sicherheit der Hauptstadt ein."

† Paris, 13. Aug. Telegraphische Depesche:

"Bordeaux, den 11. Aug.

Die letzte aus Navarra gezogene Expedition hat den Duero passiert und schien auf Segovia zu marschiren, wohin am 3. Truppen von Madrid geschickt worden sind. Die Generale Vigo und Alcala waren in Valladolid angekommen. Man sagte, daß General Escalera in Miranda am Ebro sey. Die Nachrichten aus Saragossa sind sehr widersprechend; aber es scheint nicht, daß die Lage sich auf der einen oder der andern Seite geändert habe."

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 31. v. M., in englischen Blättern zufolge, gewinnt der Aufstand zu Gunsten der Charte Don Pedro's, anstatt — wie die Blätter des jetzigen, der Königin aufgedrungenen, Ministeriums ausgesprengt hatten — gedämpft zu seyn, tagtäglich an Ausdehnung und Aussicht des Gelingens. Marschall Saldanha hat sich nun, nachdem er unaufgehalten mit 13 Offizieren von Cintra abgereist war, offen für die Sache der Königin und der Charte Pedro's erklärt, und Truppen um Truppen ziehen ihm, für dieselbe ebenfalls sich erklärend, zu: er bedroht bereits Lissabon, wo Zwiespalt im Ministerium, von dem einige Mitglieder selbst auf Proklamirung der Charte Pedro's zur Verhütung von Blutvergießen drangen, ausgebrochen ist.

— Die zweite Ausgabe des Morning Chronicle enthält folgenden Brief aus Lissabon vom 31. v. M.: Alles ist hier in Ungewißheit und Verwirrung. Man kann noch nicht voraussehen, welche der beiden Parteien die Oberhand behalten wird. Alle alten Offiziere und Anhänger des Don Pedro stehen auf der Seite der Rebellen. Der General Saldanha hat vor einigen Tagen Lissabon mit einem Detachement Lanciers und etlichen Offizieren verlassen, um sich an die Spitze der Empörer zu stellen. Sein Abfall hat Bedeutung, und wird manchen andern noch sich ziehen. Die Minister und die Cortes stimmen nicht überein. Die Königin will weder die einen, noch die andern sehen. Man erwartet einen Ministerwechsel.

† Privatkorrespondenzen aus Lissabon sagen, daß die Bewegung in Castello Branco fort dauert. Das Regiment von Torresnovas, welches in Santarem eingerückt ist, hat den Telegraphen zertrümmert, und die Regierung

ist aller telegraphischen Mittheilungen beraubt. Man sagt, daß die Cortes den Plan haben, das Ministerium zu stürzen (?). Sie beabsichtigen, sich in Permanenz zu erklären und die Linien von Lissabon in Verteidigungszustand zu setzen. Hr. Passos würde mit diktatorischer Gewalt bekleidet werden. Das Gerücht geht, Etwas habe von Neuem die Charte proklamirt, und die Garnison von Castello Branco marschire auf Abrantes.

Schweiz.

Thurgau. Dem "Wächter" zufolge ist Ludwig Bonaparte am 5. August, Morgens 1 Uhr, auf Arenenberg angekommen. Der Zustand seiner Mutter, der Herzogin von St. Len, soll wirklich ganz hoffnungslos seyn. Dieselbe ist, wie öffentliche Blätter melden, bereits so schwach, daß man sie, wenn sie frische Luft schöpfen will, in einem Tragsessel über den Balkon herunter lassen muß. Unter solchen Umständen möchte doch wohl die Regierung König Ludwig Philipp's kaum hartherzig genug seyn, die Fortweisung des Prinzen aus der Schweiz im Ernst zu verlangen.

Italien.

Der Vizekönig der Insel Sardinien hat ein königl. Dekret veröffentlicht, wodurch alle persönlichen Leistungen (commandamenti dominicali — persönliche Herrenfrohnenden), welche die Vasallen bisher ihren Lehnsherren schuldig waren, abgeschafft werden. Diese Maßregel ist eine Folge der im J. 1836 verfügten Aufhebung der Feudalgerichtsbarkeit. Alle nicht persönlichen Leistungen dauern fort; es wird eine Kommission niedergesetzt, um ihre Natur und ihr Maß zu bestimmen. (Frz. Bl.)

Belgien.

Am 1. August wurde in Antwerpen die Gemäldeausstellung eröffnet. Sie zählt über 600 Gemälde, darunter jedoch kein einziges von Wappers. Die Bildhauerarbeiten beliefen sich auf 40, darunter ein Jesusknabe in Marmor von W. Geefs, und in Folge einer Preisbewerbung 6 sterbende Spaminondas.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. In Bezug auf das Betragen der türkischen Frauen ist kürzlich folgende interessante Verordnung hier erschienen: "Wiewohl Sr. Hoheit unser gnädigster Herrscher, in Folge der ihm angeborenen Milde und huldreichen Gesinnungen gegen sein Volk, darauf bedacht ist, fortwährend die Ruhe und Zufriedenheit seiner Unterthanen zu erwecken, und allen, namentlich aber den Bewohnern der Hauptstadt, alle ehrbaren Unterhaltungen wie auch jene Erheiterungen zu gönnen, die man in der schönen Jahreszeit auf Spaziergängen findet, so ist doch hohem Orts bemerkt worden, daß gegenwärtig die Frauen auf den öffentlichen Spaziergängen zu lange verweilen, und erst zur Zeit des Abendgebetes und sogar noch später in ihre Häuser zurückkehren, daß sie auf den meisten Spaziergängen mit den Männern vermischt herumgehen und sitzen, und daß sie endlich sogenannte Harem-Arababschi (Haremklatscher)

in ihren Diensten haben, welche sich auf eine für Rajas unerlaubte Weise zu kleiden sich erlauben. Da nun alle diese Dinge dem Willen Sr. Hoheit nicht minder als der Deutungsweise aller Russenmänner zuwiderlaufen, so ist es nöthig, daß die ebenerwähnten abscheulichen Mißbräuche abgeschafft werden; das heißt, daß künftig Jedermann auf ehrbare Weise spazieren gehe, daß die Frauen auf Promenaden nicht mit den Männern vermischt herumgehen, daß sie spätestens anderthalb Stunden vor Sonnenuntergang von den Spaziergängen nach Hause kehren, daß sie endlich ehrsame Leute und keine solche Arabadschis in ihren Diensten halten, die auf eine für Rajas unziemliche Art sich kleiden. Wiewohl ferner Se. Excellenz der Seraskier, seiner Amtspflicht gemäß, unaußhörllich bemüht ist, durch Aufrechterhaltung der religiösen Vorschriften die öffentliche Ordnung zu sichern, und durch Hintanhaltung aller unziemlichen und Gott mißfälligen Handlungen das Volk vor Schaden und Unglück zu bewahren, so werden doch seit einiger Zeit die alten Vorschriften, welche die in unumgänglichem Handelsverkehr mit Frauen stehenden Gewerbsleute betreffen, außer Acht gelassen, und es ist bemerkt worden, daß insb. sondere die Quincaille, und Schnittwaarenhändler, die Tuchverkäufer und die Apotheker ihre Söhne oder andere Burschen, die Fetz, Bünde oder Kalpats tragen, als Ladendiener in ihren Buden lassen und daß diese mit den Frauenpersonen verkehren — daß die meisten von ihnen im Hintertheil ihrer Buden ihre Magazine und Wohnzimmer haben, und daß die Frauen in diese hineingehen und Einkäufe machen — schließlich, daß die Frauen sich erlauben, in die Kaffeehäuser von Pera und Galata zu gehen, und darin Gefrornes zu essen. Um nun auch dies ordentlich zu regeln, und da es von Alters her vorgeschrieben war, daß die in Handelsverkehr mit Frauen stehenden Gewerbsleute besonders ehrsame Leute seyen, so ist es nothwendig, daß diese Kaufleute alle obgedachten Jünglinge, sie mögen Armenier, Griechen, Katholiken, Juden oder von was immer für einer Nation seyn, entlassen und entfernen, und daß, falls sie Ladendiener brauchen, sie bloß ehrsame und ältere Individuen, wie sie selbst, verwenden — daß die Frauen nicht in das Innere der Gewölbe und in die Wohnzimmer gehen, sondern nur von Außen das Gespräch führen — daß sie nicht das Innere der Apotheken betreten, sondern das Rezept von Außen abgeben, und so die verlangte Arznei in Empfang nehmen — daß endlich ja keine Frauensperson künftig in einem Kaffeehaus gefunden werde. Demgemäß hat Se. Hoh. allergnädigst zu befehlen geruht, daß vorstehende Verordnung zur genauesten Darnachachtung veröffentlicht und jeder Dawiderhandelnde unverzüglich und streng bestraft werde.“

(A. 3.)

Konstantinopel, 26. Juli. Zu dem russischen Lager von Wosnesens ist von Seite des Sultans der bisherige Botschafter in Wien, Achmed Fethi Pascha, und von hier aus ein Oberst, zwei Rittmeister und vier Kapi-

täne der großherzlichen Garde beordert worden. Man erwartet hier nach dem Ende der russischen Manöver verschiedene erlauchte Gäste, und da Se. Maj. der Kaiser Nikolaus auch seine Flotte im schwarzen Meere d. Revue passieren zu lassen die Absicht haben soll, so scheint man dem umlaufenden Gerüchte, daß auch Kaiser Nikolaus diese Hauptstadt besuchen werde, gern Glauben, obwohl demselben jede sichere Grundlage fehlt. — Der hier eingetroffene persische Botschafter, Mirza Dschafar Pascha, ist ein Mann von ausgezeichneter Bildung; er hat in London studirt. — In Saloniki wüthet die Pest auf eine schreckbare Weise, die Zahl der täglichen Opfer soll sich auf 100 belaufen. (A. 3.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 14. August, Schluß 1 Ubr.		per Ct.	per Pst.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ³ / ₄
"	do. do.	3	—	76 ³ / ₄
"	Bankaktien	—	—	1636
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	—	227
"	Parialloose do.	4	—	142
"	fl. 500 do. do.	—	—	115
"	Belg. Obligationen	4	98 ¹ / ₂	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 ¹ / ₂
"	d. b. d. in Lab. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ¹ / ₂
Batien	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	60 ⁰ / ₁₀₀
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₄
"	fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	94	—
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ³ / ₄	—
"	fl. 50 Loose	—	—	59 ¹ / ₂
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ¹ / ₂
Raffau	Obligationen b. Roths.	4	100 ¹ / ₂	—
"	do. do.	3	95 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	52 ³ / ₄	—
Spanien	Aktive Schuld	5	—	17 ¹ / ₂
Valen	Lotterieloose Rei.	—	—	64 ³ / ₄
"	do. à fl. 500	—	—	76 ¹ / ₂

Staatspapiere

Wien, 8. August. 5proz. Metalliq. 105¹/₂; 4proz. Metall. 100³/₄; 3proz. 77¹/₂; 500 Guldenloose 116¹/₂; Bankaktien 1377; Nordbahn 114¹/₂; Mail. C. B. 110.

Wien, 9. August. 5proz. Metall. 105³/₄; 4proz. Metalliques 100¹/₂; 3proz. 77¹/₂; 500 Guldenloose 116³/₄; Bankaktien 1377¹/₂; Nordbahn 114¹/₂; Mail. C. B. 110³/₄.

Pariser Börse vom 12. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 15 Ct. — Evau. Akt. 22¹/₂; Pass. 5. — Portug. 3proz. 25¹/₂. — St. Germain Eisenbahnaktien 990 Fr. — Versailler Eisenbahn-

aktien, rechtes Ufer, 737 Fr. 50 Ct.; links do. 650 Fr.
— Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 665 Fr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

13. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8	U. 283. 0,1 R.	17,0 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 3	U. 283. 0,0 R.	18,7 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 11	U. 283. 0,3 R.	15,0 Gr. ü. 0	SW	trüb
14. Aug.				
M. 7	U. 283. 0,4 R.	17,5 Gr. ü. 0	N	heiter
N. 3	U. 273. 11,7 R.	19,3 Gr. ü. 0	NW	heiter
N. 11	U. 273. 11,7 R.	15,2 Gr. ü. 0	N	ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 17. August: Ferdinand Cortez,
große Oper in 3 Aufzügen, von Spontini.

Freitag, den 18. August: Der Plazregen als
Cheprokurator, Posse in 2 Aufzügen, von
Raupach. Hr. Gern, vom königl. Hoftheater in
Berlin: Köd. Hierauf: Die Schleichhänd-
ler, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Raupach. Hr.
Gern: Schelle.

Anzeige.

Nechte neue holl. Vollhöringe in $\frac{1}{2}$ und
 $\frac{1}{4}$ Lönnechen, auch en detail, sind wieder zu
billigerem Preise zu haben bei

Jakob Giani.

Karlsruhe. (Anzeige.)

6 breite franz. Kattune
hab einige hundert Stück, zu 16 und 18 kr. die Elle, angelom-
men bei

M. B. Auerbacher,

lange Straße Nr. 80.

Beachtungswürthe Anzeige.

Bei dem furchtbaren Brande in Schleich, der beinahe die ganze
Stadt verzehrte, (Karlsruher Zeitung No. 196) verloren auch
leider die Fabrikanten der überall längst berühmten Platinazünd-
maschinen, von welchen ich noch ein Kommissionslager besitze, ihre
ganze Habe! Alles! — Um nun diesen Unglücklichen bald möglichst
einigermaßen zu Hülfe zu kommen, wünschte ich schnellen Absatz
der noch auf hiesigem Lager sich befindlichen schon und gut gear-
beiteten Zündmaschinen. Meine ergebenste Bitte geht daher an
edle Menschenfreunde, mich hierin gefälligst unterstützen zu wollen.
Für die Ausdauer der Maschinen wird garantiert, denn ich habe
bereits schon vor 1 $\frac{1}{2}$ Jahr deren verkauft, die jetzt noch unaus-
gesezt gehen; ich berufe mich dabei auf die Zeugnisse aller derjeni-

gen, die diese Maschinen bei mir gekauft haben, und kann daher
diese außerordentlich billigen Zündmaschinen für jedes Haus nicht
genugsam empfehlen. Indem ich hierauf einem recht zahlreichen Zu-
spruch entgegen sehe, gebe ich wiederholt die Versicherung der re-
ellsten Bedienung.

E. B. Gehret,
lange Straße No. 201.

Karlsruhe. (Besuch einer Lehrlingsstelle.) Ein
junger Mensch von 14 Jahren, der mit den besten Vorkenntnissen
ausgerüstet ist, wünscht sich dem merkantilschen Fache zu widmen,
und sucht in einer Spezereihandlung gegen Kost und Lehrgeld un-
terzukommen. Wer zu seiner Aufnahme, wobei jedenfalls freund-
liche Behandlung wesentliche Bedingung ist, geneigt, wolle das
Nähere im Komtoir der Karlsruher Zeitung erfahren.

Karlsruhe, den 14. August 1837.

Nr. 5360. Möhringen (Erledigtes Aktuariat.)
Bis zum 1. Oktober d. J. kommt eine Aktuarstelle dahier, mit
einem Gehalte von 350 fl. ohne Nebenaccidzien in Erledigung,
die man mit einem Rechtspraktikanten wieder zu besetzen wünscht.

Die Herren Rechtspraktikanten, welche diese Stelle überneh-
men wollen, wollen sich in portofreien Briefen, unter Anschlag
ihrer Zeugnisse, bei dem Amtsvorstande dahier melden.

Möhringen, den 6. August 1837.

Großh. badisches fürstl. fürstent. Bezirksamt.
Würtb.

Nr. 10.145. Neckarbischofsheim. (Diebstahl und
Fahndung.) Am 26. v. M., in der Nacht zwischen 11 und 12
Uhr, wurden dem Israeliten Hirsch Pforzheimer von Weiler,
welcher betrunken auf offener Straße in Rappenaug lag, 129 fl.
48 kr. Geld entwendet, welches er in einer ledernen Geldgürte
um den Leib gebunden hatte.

Die Münzsorten bestanden

- a) in 25 fl. Sechskreuzerstückchen;
- b) in 9 fl. Groschen;
- c) in 24 fl. halben Kronenthalern;
- d) in 4 fl. ganzen ditto;
- e) in 9 preussischen Thalern;
- f) in 5 neuen badischen Groschenstückchen.

In dieser braunen kalbledernen Geldgürte befand sich noch ein
Geldbeutel von rothem Leder, in welchem gleichfalls einige Kro-
nenthaler eingepackt waren, die jedoch unter den obigen Münzfor-
ten mit begriffen sind; was wir zum Behufe der Fahndung auf
den unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Neckarbischofsheim, den 9. August 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Benitz.

Stodach. (Versteigerungszurücknahme.) Da ich
meine Apotheke unter der Hand verkauft habe, so wird hiermit
die auf den 2. September d. J. ausgeschriebene Versteigerung
zurückgenommen.

Stodach, den 12. August 1837.

Mösch, Apotheker.

Pforzheim. (Gasthof feil.) Ein Gasthof in einer ge-
werbreichen Stadt, mit Hof, Keller, Brunnen, Scheuer, Stal-
lung, auch einem Garten versehen, alles bequem beisammen lie-
gend, zu jedem Gewerbe dabei zu führen passend, (auch würde ein
gelernter Bierbrauer eine Brauerei mit geringen Kosten in Ver-
bindung bringen können), ist unter ganz billigen Bedingungen feil.
Der größte Theil des Kaufschillings kann gegen billige Verzinsung
auf dieser Realität stehen bleiben, und es würde ein thätiger Mann
gewiß sein Auskommen finden. Gefällige weitere Nachfrage er-
theilt auf freie Briefe das Kommissionsbureau von L. Schanz.

Karlsruhe. (Pferdversteigerung.) Mittwoch, den
23. August, Nachmittags 3 Uhr, werden im Rondell No. 22
zwei gut dressirte Reitpferde, mehrere Sättel (worunter ein ganz
neuer), Säume und verschiedene Schabracken versteigert.

Karlsruhe. (Haus- und Güterversteigerung.)
Aus der Verlassenschaft der Metzger Jakob Friedrich Kiefer'schen Wittwe werden auf den Antrag sämtlicher großjähriger Erben nachbenannte Liegenschaften

Donnerstag, den 24. August d. J.,
Nachmittags 8 Uhr,

im Hause der Erben selbst öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden; als:

- 1) Eine dreistöckige, massiv von Stein erbaute Behausung, in der Waldstraße gelegen, das Eck dieser Straße und der langen Straße bildend, einerseits neben Schmiedmeister Braun's Wittwe, anderseits neben Secklermeister Schenck;
- 2) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker im Mühlburger Bann, auf den Landgraben stoßend, einerseits neben Seifensieder Maret von hier, anderseits neben Joseph Speck von Beiertheim, und
- 3) $\frac{1}{2}$ Morgen Acker alda, neben Seifensieder Maret von hier und einem Unbekannten von Mühlburg.

Karlsruhe, den 11. August 1837.

Großh. badisches Stadtkamtsrevisorat.
Kerler.

Offenburg. (Weinversteigerung.) Samstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterfertigter Verwaltung nachgenannte Weine, als:

22 Dhm neues Maas	1833er	Zeller rother,
40 " " "	1834er	" "
27 " " "	1835er	" "
21 " " "	1835er	" weißer,
76 " " "	1836er	" "

Johann

24 " " " Weinlese

gegen baare Zahlung bei der Abfassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 8. Aug. 1837.

St. Andreashospitalverwaltung.

König.

Hausversteigerung.

Unterzeichneter ist genehmigt, sein in Mühlburg stehendes zweistöckiges Wohnhaus, in der Schwanzstraße gelegen, welches 5 Logis, eine 4bändige Scheuer mit Stallung und Schopf unter einem Dach, 6 Schweinställe und geräumigen gepflasterten Hof enthält,

Samstag, den 19. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mühlburg zu Eigenthum öffentlich versteigern.

Knielingen, den 12. August 1837.

Jacob Nagel, Bäckermeister.

Karlsruhe. (Aufforderung.) Wer an den verstorbenen pensionirten Bataillonschirurgen, Karl Christian Eberhard Heinrich dahier, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit, auf Antrag der Erben, aufgefordert, die Ansprüche

binnen 10 Tagen

dahier anzumelden und gehörig zu begründen.

Zugleich werden jene, welche dem Verstorbenen etwas schulden, aufgefordert, binnen obiger Frist an dessen Wittwe, bei Klagevermeidung, Zahlung zu leisten.

Karlsruhe, den 7. August 1837.

Großh. bad. Stadtkamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 10,984. Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Marx Wertheimer von Walldorf haben wir Sankt erkannt und wird Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 31. August d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweiskunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 29. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Faber.

Nr. 17,930. Fahr. (Schuldenliquidation.) Die bereits nach Nordamerika ausgewanderte Katharina Eichholz von Heiligenzell hat um Ausfolgung ihres Vermögens gebeten.

Es werden daher sämtliche Gläubiger derselben aufgefordert, bei der auf

Donnerstag, den 24. August d. J.,

früh 10 Uhr,

angeordneten Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen um so gewisser anzumelden, als man ihr sonst das Vermögen verabsolgen lassen würde.

Fahr, den 5. Aug. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Buison.

Nr. 8,896. Billingen. (Erkenntnis.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen den Handelsmann Karl Müllenberg von Billingen, Forderung betreffend, wird

Erkannt:

Handelsmann Karl Müllenberg von hier, welcher unterm 27. Februar 1835 mit seinen Gläubigern einen Nachlassvergleich abgeschlossen, wird nunmehr, nachdem er sich über Bezahlung der verglichenen Summe ausgewiesen, auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 10. März 1837, No. 2,921, keine Einsprache erfolgt ist, und er würdig zur Wiederbefähigung erkannt wurde — für wiederbefähigt — erklärt.

Dieses wird anmit verkündet.

Billingen, den 29. Juli 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Ubl.

Erziehungsanstalt für Töchter unter der Leitung von Fräulein Lobstein.

Strasbourg, Blauwolkengasse No. 5.

Diese Anstalt bietet den größten Vortheil für die französische Sprache dar. Die Vorsteherin derselben hat einige Jahre in Paris zugebracht, die Methode der vorzüglichsten Institute kennen gelernt und in der Hauptstadt ihr Diplom erhalten.

Der religiöse und wissenschaftliche Unterricht ist ausgezeichneten Professoren anvertraut.

Erfahrung, Liebe für die Jugend und die Unabhängigkeit ihrer Zöglinge bürgen Fräulein Lobstein für das Gelingen ihrer Unternehmung. Sie zweifelt um so weniger daran, da einige bekannte Institute allhier eingezogen sind.

Fräulein Lobstein wird das ehrenwerthe Vertrauen der Eltern gewiß nicht täuschen, sondern ihren Erwartungen in jeder Hinsicht zu entsprechen sich bemühen.

Den Prospektus kann man in Karlsruhe auf dem Komtoir der Karlsruher Zeitung, und in Strasbourg bei Fräulein Lobstein selbst, Blauwolkengasse No. 5, erhalten. Briefe bittet man zu frankiren.